

ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

Robyn Carr



*Herkloppen
in*

Virgin River

DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

Diesmal machte Aiden lieber einen großen Bogen um die Blockhütte und ging durch den Wald zum Bergrücken hinauf.

Natürlich gab es dort keinen Pfad mehr; so musste er sich mithilfe seiner Machete den Weg durch das Gestrüpp bahnen. Auf der anderen Seite bot sich ihm ein atemberaubender Anblick. Eine Frau mit rotblonden Haaren in Kaki-Shorts reckte ihm, weil sie sich nach vorne über die Veranda beugte, ihren Po entgegen. Obwohl Aiden sich als Frauenexperte fühlte, schien es ihm unmöglich, ihr genaues Alter einzuschätzen, wohl aber, dass dieser Hintern am Ende dieser traumhaft langen und gebräunten Beine zu den wundervollsten gehörte, die er je gesehen

hatte. Die Ansammlung von Blumentöpfen und die Gießkanne ließen ihn annehmen, dass die Frau gerade dabei war, Pflanzen einzutopfen. Einer dieser Blumentöpfe war auf dem Geländer neben ihr platziert. Sie grub in der Erde und schaufelte sie in einen großen Topf.

Aiden konnte drei und drei zusammenzählen. Das hieß, dieser Po und diese Beine gehörten zu jemandem unter fünfzig, und außerdem war nirgendwo ein Gewehr in Sicht. Also schlug er sich mit dem Plan, freundlich Hallo zu sagen, weiter den Weg unter den Bäumen frei.

Immer noch vornübergebeugt, schaute sie ihn zwischen ihren Oberschenkeln hindurch an. Eine ausgesprochen hinreißende Frau, die ihm ein Lächeln

entlockte. Sie gab einen lauten, markerschütternden Schrei von sich, richtete sich abrupt auf und stieß sich den Kopf am Verandageländer. Dabei warf sie den Blumentopf um, der ihr prompt auf die Birne fiel. Und schon ging sie zu Boden. *Wumms!*

„Mist“, murmelte er und eilte so schnell er konnte zu ihr. Auf halber Strecke schmiss er die Machete ins Gras.

Die Frau lag, mit dem Gesicht nach unten, auf der Erde. Vorsichtig drehte Aiden sie um. Sie war *atemberaubend attraktiv*. Ihr Gesicht war genauso schön wie der Rest von ihr. Ihr Puls schlug schnell und regelmäßig, wie man an der Halsschlagader erkennen konnte, allerdings blutete sie an der Stirn. Aiden

hatte beobachtet, dass der Blumentopf sie am Hinterkopf getroffen hatte. Doch offensichtlich hatte sie sich beim Sturz die Stirn an einer scharfen Kante gestoßen. In der Mitte ihrer wundervollen Stirn klaffte direkt unter dem Haaransatz eine Wunde, die stark blutete, wie es Kopfverletzungen eben so an sich hatten.

Aiden holte sein Taschentuch raus, das glücklicherweise sauber war. Er presste es gegen die Wunde, um die Blutung zu stillen. Die Frau stöhnte ein bisschen, ohne die Augen zu öffnen. Mit dem Daumen zog ihr Aiden die Lider hoch; die Pupillen waren gleich groß und reagierten auf Licht. Das war so weit erst einmal eine gute Nachricht.

Während er das Tuch auf die Verletzung

drückte, legte Aiden auch noch Rucksack, Pfeil und Bogen ab. Dann hob er die Frau auf die Arme und trug sie über die Veranda durch die bodentiefen, französischen Türen in die Blockhütte hinein. „Ist jemand zu Hause?“, rief er, nachdem er das Haus betreten hatte. Da niemand reagierte, vermutete er, dass die Frau hier alleine lebte und der große Lincoln SUV draußen vor dem Gebäude ihr gehörte.

Das Ledersofa erschien ihm – im Gegensatz zu dem Bett oder dem, was aussah wie ein nagelneuer, teurer Designerteppich – geeigneter, um sie darauf abzusetzen. Es schien notfalls ein paar Blutstropfen verkraften zu können. Aiden ließ die Frau vorsichtig auf die